

Parteiorgane und -mitglieder. Deshalb ist es das wichtigste Mittel der Rechtsauslegung; denn das Recht, auch das Verfassungsrecht, ist »parteilich« auszulegen (s. Rz. 51 zu Art. 19). Deshalb ist auch in diesem Kommentar häufig auf das Parteiprogramm Bezug zu nehmen, wenn es gilt, das Selbstverständnis der DDR-Verantwortlichen darzustellen.

Nach Karl-Heinz Schöneburg (Verfassung und Dialektik der Gesellschaftsentwicklung, S. 49) besteht zwischen dem Parteiprogramm und der Verfassung ein wesentlicher innerer Zusammenhang. Er sieht die Verfassung gleichsam als normative Ausformung und Konkretisierung der im Parteiprogramm enthaltenen Grundsätze und Entwicklungslinien an. Das Parteiprogramm wird so zu einem wichtigen Hilfsmittel zur Interpretation der Verfassung.

50 13. Wegen der Kampfgruppen der SED s. Rz. 34-37 zu Art. 7.

III. Die DDR und die deutsche Nation

Dokumente:

Ingo von Münch (Herausgeber), Dokumente des geteilten Deutschland, Band II, Stuttgart 1974.

Literatur:

Friedrich Arndt, Besprechung in StuR 1962, S. 1377, zu Alfred Kosing, Die nationale Lebensfrage des deutschen Volkes, Berlin (Ost), 1962 - *Rudolf Arzinger*, Das Selbstbestimmungsrecht im allgemeinen Recht der Gegenwart, Berlin (Ost), 1966 - *Hermann Axen*, Zur Entwicklung der sozialistischen Nation in der DDR, Berlin (Ost), 1973 - *Heinz Fried/Gerhard Reintanz/Burhard Thaler* (Redaktionskommission), Deutsche Demokratische Republik - Sozialistischer Staat deutscher Nation, Festschrift zum XX. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, Halle (Saale), 1969 - *Jens Hacker*, Das Selbstbestimmungsrecht aus der Sicht der DDR, in: Das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Osteuropa und China, herausgegeben von Boris Meissner, Köln, 1968, S. 176; *ders.*, Das nationale Dilemma der DDR, in: Boris Meissner/Jens Hacker, Die Nation in östlicher Sicht, Berlin, 1977 - *Günther Hoppe*, Die Entwicklung der DDR zur sozialistischen Nation, Die Arbeit 1973, Heft 4, S. 36 - *Fritz Kopp*, Der Nationsbegriff in der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, Aspekte der Kontinuität und des Wandels, Beiträge zur Konfliktforschung 1977, S. 79 - *Alfred Kosing*, Die nationale Lebensfrage des deutschen Volkes, Berlin (Ost), 1962; *ders.*, Illusion und Wirklichkeit der nationalen Frage, Einheit 1962, Heft 5, S. 13; *ders.*, Theoretische Probleme der Entwicklung der sozialistischen Nation in der DDR, Deutsche Zeitschrift für Philosophie 1975, S. 237; *ders.*, Nation in Geschichte und Gegenwart, Berlin (Ost), 1976 - *ders./Walter Schmitt*, Zur Herausbildung der sozialistischen Nation in der DDR, Einheit 1974, S. 179; *ders.*, Nation und Nationalität in der DDR, Neues Deutschland vom 15./16.2.1975 - *Dietmar Kreuzel*, Nation und Vaterland in der Militärpresse der SED, Stuttgart, 1971 - *Peter Christian Lutz*, Zum Begriff der »Nation« in der Sicht der SED - Wandlungen und politische Bedeutung, Deutschland Archiv 1972, S. 17 - *Siegfried Mampel*, Zum Vergleich - Die Verfassungsreform in der DDR, in: Verfassungs- und Verwaltungsreformen in den sozialistischen Staaten, herausgegeben von Friedrich Christian Schroeder und Boris Meissner im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin, 1968, S. 353 - *Boris Meissner*, Sowjetunion und Selbstbestimmungsrecht, Köln, 1962, S. 46 - *Albert Norden*, Zum Begriff der Nation, in der Reihe: Vorträge im Parteilehrjahr der SED 1971/1972, Zyklus »Zu theoretischen Grundproblemen der Politik der Partei und des Kampfes für die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Arbeiterbewegung«, Berlin (Ost), 1972, zit. n. Deutschland Archiv 1972, S. 1223 - *Valter Ulbricht*, Rede auf dem 11. Plenum des ZK der SED, Neues Deutschland vom 18.12.1960; *ders.*, Antwort auf Fragen in der Verfassungsdiskussion im Berliner Friedrichstadt-Palast, Neues Deutschland vom 17.2.1968.

51 1. Bis zur Verfassungsnovelle von 1974 bezeichnete Art. 1 Satz 1 die DDR als einen Staat deutscher Nation. Trotz der Spaltung Deutschlands fühlte sich damals die DDR noch einer einheitlichen Nation, wenigstens der Form nach, verbunden.